

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1944**

151 (4.6.1944)

Stadt  
Freiverkauf: 10 Pfennig

Der Almanach erscheint...  
Verlag: Der Almanach, Verlags-  
u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

# Der Almanach

## KAMPFBLAU DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich  
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder  
für die oberbadischen Behörden

Jahrgang 1944 Folge 151

Freiburg i. Br. den 4. Juni

Sonntag-Ausgabe

# Blutige Zusammenstöße in Neapel

## Bevölkerung wehrt sich gegen Plünderer - Die katastrophale Lage Süditaliens

Drohbericht unserer Korrespondenten

Dr. v. L. Rom, 3. Juni.

In Neapel kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Zivilbevölkerung und britisch-amerikanischen Soldaten. Nach bisher vorliegenden Informationen wurden drei nordamerikanische Soldaten getötet. Die Zahl der erschossenen Zivilpersonen ist noch nicht bekannt. Auf Grund der Zusammenstöße orbste das britisch-amerikanische Kommando an, daß von 21.30 Uhr bis 5 Uhr früh die Bevölkerung der Straßen nicht betreten darf. Die alliierten Militärtruppen erhielten Befehl,

ohne Anruf des Feuer auf Personen zu eröffnen, die während dieser Zeit außerhalb ihrer Wohnung angetroffen werden. Entsprechende Ausgehverbote sind für die britisch-amerikanischen Flottenstützpunkte in Süditalien, Tarent und Brindisi, in Kraft. Die Bestrafung der Zivilbevölkerung Neapels erfolgte, weil sie sich gegenüber britisch-amerikanischen Soldaten zur Wehr setzte, die zu Plünderungen und Gewalttaten in Privatwohnungen eindrangen.

Als Strafmaßnahme gegen die Volksfrontregierung Badoglio haben die britisch-amerikanischen Besatzungsbehörden im Einvernehmen mit der Kontrollkommission für Süditalien die Badoglio-Regierung dahin gemahnt, daß ihr wegen Unfähigkeit, Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten, die Exekutivgewalt in einem Teil der ihr bisher unterstellten Gebiete wieder entzogen wird. Die Exekutive geht vorwiegend auf die Amgot (Civil Affairs) über. Es handelt sich um die Provinz Lecce, über die sich in den letzten Wochen von britisch-amerikanischer Seite Beschwerden häuften, daß Lebens-

mittel- und Nachschubkolonnen überfallen und ausgeraubt wurden, zahlreiche Personen, die in anglo-amerikanischen Diensten zu Auflösung von Faschisten und faschistischen Geheimorganisationen eingesetzt waren, getötet wurden oder spurlos verschwanden und endlich in der Provinz für britisch-amerikanische Zwecke vorgenommene Arbeiterenthebungen unzureichende Ergebnisse gezeitigt hatten. Der Badoglio-Regierung wurde zur Kenntnis gebracht, daß wenn in weiteren süditalienischen Gebieten die gegenwärtige Situation fortdauere, auch diese Provinzen wieder der Amgot unterstellt würden.

Die Versorgungslage im feindbesetzten Süditalien weist in den letzten Wochen eine derartige Verschlechterung auf, daß die Badoglio-Volksfrontregierung über den kommunistischen Landwirtschaftsminister Gullio Anweisung gab, daß das Brotmehl durch Beimischung bis zu 90 v. H. durch Kartoffeln, Gemüse, Ersatzmehl usw. gestreckt wird. Eine Bekanntgabe dieser Maßnahme wurde sowohl von seiten der angelsächsischen Besatzungsbehörden wie

von seiten der Badoglio-Regierung unter sagt. In vielen Fällen ist das damit hergestellte Brot ungenießbar. Bei der Bevölkerung macht sich nach Genuß des Brotes Ausschlag in Form von Krätze bemerkbar.

Die in Rom eintreffenden Informationen bestätigen die Wirtschaftslage der Mehrzahl der süditalienischen Bevölkerung infolge des raschen Fortschreitens der Inflation als katastrophal. Seit September 1943 hat die Badoglio-Regierung die Zinszahlungen für sämtliche italienischen Staatspapiere eingestellt. Durch diese Maßnahme sind Millionen süditalienischer Familien finanziell ruiniert, da gemäß der in Süditalien herrschenden Tradition die privaten Gelder fast immer in Staatspapieren angelegt wurden. Man veranschlagt in römischen Bankkreisen die Zahl der Süditaliener, die ihre Gelder in Staatspapieren anlegten, auf über fünf Millionen bei einer Einwohnerzahl in Süditalien von 14 Millionen.



Neuer Ritterkreuzträger aus Süditalien  
Oberstleutnant Heinrich Rosenhäger aus Rhein-  
land (Baden) wurde mit dem Ritterkreuz aus-  
gezeichnet. Die Feinde bei seinen Kameraden ist  
groß, und es wird er von ihnen nach der Ver-  
leihung auf den Schultern davorgetragen.  
FK-Ausgabe: Kriegsbildner Treumann (Sch.)

### Bolschewistendämmerung

D. P. — Das Echo, das die letzte Unterhausrede Churchills in den Kreisen der Abgeordneten und in der englischen Öffentlichkeit gefunden hat, läßt einen immer stärker hervortretenden Unterton des Mißtrauens gegen die politischen Bestrebungen Moskaus auf dem europäischen Kontinent erkennen. Der Sowjetbegeisterung in England, die etwa noch vor Jahresfrist den Segen der anglikanischen Kirche erhielt, ist heute eine sich immer mehr steigende Besorgnis darüber gefolgt, daß sich die Bolschewisten auch England als ein aussichtsreiches Betätigungsfeld auszuweisen haben und kollektive Gewissensbedenken tragen, ihre weltrevolutionären Methoden auch in den Ländern ihrer Verbündeten auszuprobieren. Die bolschewistische Expansion am Mittelmeer, die den englischen Vormachtanspruch mit eisakaler Miene ignoriert, wie auch der bolschewistische Stützpunktanspruch an der nordwestlichen Atlantik- und Nordmeerküste sind doch von größerer Rückwirkung auf die Stimmung in England gewesen, als man nach der bisherigen verrückten Bewunderung der Krieml-Politik annehmen konnte. Die Bemerkung des konservativen Unterhausabgeordneten Pethick, daß England Gefahr laufe, sich wirtschaftlich den USA, und politisch den Sowjets anzuschließen, ist zweifellos nicht nur der Eindruck eines Einzelgängers die Vernichtungpläne der Alliierten gegen Deutschland haben danach auch für englische Begriffe nicht nur die eine Seite, sondern auch eine zweite, die der gleiche Abgeordnete dahin charakterisierte: „Kommt es am Ende etwa so, daß man Deutschland entwarfente, den Sowjets es aber gestattet, bis an die Zähne bewaffnet zu sein? Wenn dem so wäre, dann beherrschte Stalin tatsächlich ganz Europa.“

Der Engländer ist ein Kaufmann. Er hat sich in diesen Krieg mehr oder weniger aus politischen und wirtschaftlichen Profigründen eingelassen. Dieser Krieg hat aber eine Entwicklung genommen, die die „klugen“ englischen Rechner zwangsläufig veranlaßt haben, jetzt schon eine Zwischenbilanz aufzustellen. Sie sieht katastrophal aus. Selbst wenn England den Krieg gewönne, was die deutschen Waffen, die deutsche Arbeit und die höhere deutsche Moral verhindern werden, denn stünde England am Schluß des Krieges vor seinem politischen und wirtschaftlichen Ende. England ist auf den Export angewiesen. Ein bolschewistisches Europa würde für den englischen Export restlos ausfallen. Das überlebt man heute in englischen Wirtschaftskreisen und sieht deshalb auch die Gefahr, die von dieser Seite her vom Bolschewismus den englischen Interessen droht.

Kürzlich hat eine englische Zeitung versucht, den Begriff „Großmacht“ zu definieren. Sie kam dabei zu folgender Überlegung: Eine Großmacht ist ein Land, das selbständig und unabhängig gegen eine andere Großmacht Krieg führen kann und zwar mit eigener Hilfsmittel. Die betreffende Zeitung bezweifelte selbst daß nach dieser Begriffsbestimmung England noch eine Großmacht darstellt. Man sieht, daß die Bolschewistendämmerung in England immer weitere Kreise erfaßt, die des Bürgers, des Arbeiters des Wirtschaftlers und Großkapitalisten und nicht zuletzt die des Parlamentarier, der seine traditionellen Gewohnheiten unter einem bolschewistischen Regime restlos dahinschwinden sieht.

Einen Weg zurück aber gibt es für England nicht mehr.

## Al Capone hat sich angesagt

### USA-Gangster nach Italien - Erschreckend zunehmende Kriminalität

Drohbericht unserer Korrespondenten

Dr. v. L. Rom, 3. Juni.

Die Bundespolizei der Vereinigten Staaten versucht zur Zeit, vielfach vorbestrafte Schwerverbrecher und Anführer der Unterwelt nordamerikanischer Großstädte nach Süditalien abzuschleusen, soweit es sich um USA-Staatsangehörige italienischer Herkunft handelt. In Anbetracht der Hochkonjunktur von Verbrechen und Gesetzlosigkeit, die unter dem angelsächsischen Besatzungsregime in den süditalienischen Großstädten herrscht — in Neapel allein wurden laut Angaben des Kommissars der alliierten Kontrollkommission, Oberst Poletti, vom 28. Februar bis 19. Mai 7036 Personen abgeurteilt — fügen sich die nach Süditalien abgeschobenen USA-Gangster der „Luftveränderung“ nicht an. So traf einer der berühmtesten Gangstertypen in den Vereinigten Staaten, Frank Spitalo, aus New York in Palermo ein, um angeblich seine sizilianische Heimatstadt nach ihrer „Befreiung“ zu besuchen. Spitalo war Anführer der sizilianischen Unterwelt in

New York, hat eine Reihe von Morden auf dem Gewissen und betrog Lindbergh bei der Einführung seines Sohnes um Millionen durch das Versprechen, das Kind aufzufinden.

In Neapel wird als „Sohn der Stadt“ der Gangsterchef von Chicago Al Capone erwartet, der in Neapel unter dem Namen Scarface bekannt ist. Auf Zureden der USA-Polizei wählte Capone nach Abkündigung einer zehnjährigen Zuchthausstrafe in Al Catraz in Kalifornien Süditalien unter dem Besatzungsregime als neues Tätigkeitsfeld. Eine Anzahl weiterer Schwerverbrecher aus den USA, halten sich bereits seit Wochen in Neapel auf.

Diese „Geschenke“ der USA-Kultur an das befreite Volk in Süditalien werden Gangstertum und Racketeerwesen in Süditalien entsprechend dem nordamerikanischen Vorbild organisieren, nachdem Neapel durch Massenwanderung von Juden und des Abschaums aus der Levante und aus Nordafrika in acht Monaten Besatzungsregime eine der größten Verbrecherstädte der Welt wurde.

### Der Papst sprach von Mördern

Mailand, 3. Juni.

Papst Pius XII. hielt an die Mitglieder des Kardinalskollegiums eine Ansprache, in der er der durch den Krieg verursachten schweren Leiden gedachte. Der Papst präferierte u. a. die Terrormethoden bei den Luftangriffen auf Rom und betonte, daß diese keineswegs nur der Umgehung der Stadt Rom geschähe. Wer absichtlich die Hand gegen die Ewige Stadt erhebe, so erklärte der Papst sehr nach-

drücklich, der werde vor dem Urteil der Menschheit als Mörder dastehen.  
Papst Pius XII. riefte dann die Hilfsmassnahmen auf, die der Vatikan sowie die kirchlichen Organisationen innerhalb Roms für die Bevölkerung bereits durchgeführt hätten, und erwähnte dabei, daß er auch eine päpstliche Flotte für die Hilfeleistung an die Notleidenden habe schaffen und einsetzen wolle. Dieser Plan aber sei, so stellte der Papst unter Anspielung auf England fest, daran gescheitert, daß eine der großen seefahrenden Mächte hierzu ihre Zustimmung verweigerte.

## Vor der Entscheidung

Von Dr. KARL GOEBEL

Mit Riesenschritten nähert sich der Krieg einem dramatischen Höhepunkt, der, das fühl man in der ganzen Welt, die Entscheidung bringen wird. Dieser Krieg hat als Weltkrieg die Menschen ganzer Kontinente in seinen Bann gezogen, es gibt wohl kein Gebiet der Erde, das nicht irgendwie vom Krieg der Völker oder wenigstens seinen weitestweilen Ausstrahlungen erfaßt worden wäre. Ist es ein Wunder, daß nach nunmehr fast fünf Jahren die Menschheit den dringenden Wunsch hat, der Krieg möge endlich zu Ende gehen und mit ihm all die Belastun-

gen, Bedrohungen und Gefahren, die das menschliche Leben bedrücken?  
Dieser Wunschtraum ist bei allen Völkern, am meisten bei den unmittelbar Beteiligten vorhanden. Glücklicherweise Länder und Gebiete, die nicht zum Kriegsschauplatz auf der Erde oder aus der Luft wurden. Unerbittlich wälzt sich die Purie des Krieges über Städte und Dörfer, sie macht nicht halt vor Greis und Kind, vor Kulturdenkmälern oder Gotteshäusern. Unerbittlich fordert der Tod seine Opfer. Er kennt keinen Unterschied mehr zwischen Uniformierten und Nichtuniformierten, zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten. Man mag diese Entwicklung beklagen oder nicht, der Krieg nimmt keine Rücksicht auf herbörmliche Gefühle oder menschliche Werte gleich welcher Art.

Solange es Menschen gab, hat es auch Kriege gegeben. Es wäre sinnlos, die Natur „verbessern“ zu wollen, verbessern im menschlichen Sinne, denn wer möchte bezweifeln, daß der kämpferische Sinn der Natur, in der die Kreaturen am ihr nacktes Dasein zu kämpfen haben, einem höheren Walten entspricht, dem in den Arm zu fallen, stürzen, wälzen, ist ein Weg zum Versuch, nicht, dem Krieg abzuschließen. Der Pazifismus als Weltanschauung glaubte am Ende des ersten Weltkrieges das Universalrecht für alle Zeiten gefunden zu haben, wenn er uns den Rat gab, uns als willige Sklaven den jüdisch-internationalen Weltbeherrschern unterzuordnen, als Volk und Nation abzugeben und für diejenigen zu arbeiten, die uns immer den Platz an der Sonne vorzubehalten oder miltönien. Nein, der Pazifismus als bloße Verneinung des Krieges ist ein eitles Trugbild, das die Menschen geistig und moralisch schwächt, sie sterilisiert und damit dem Untergang weibt. Wer den Krieg deshalb ablehnt, weil er gefährlich ist und Verluste mit sich bringt, der besiegelt damit nur seine Selbsttötung, als Mensch wie als Teil eines Volkes.

Die Geschichte hat gelehrt, daß es nur einen Ausweg geben kann, dem Ausweg der Bewährung und damit des singeligen Kampfes. Wenn die den Frieden willst, so rüste zum Krieg. Diese Wahrheit stammt von den Römern, die einst einer ganzen Welt ihren Stempel aufdrückten und damit zu großen kulturellen Leistungen befähigt waren. Die Römer aber gingen erst dann unter, als sie sich von dem ursprünglichen naturgegebenen Gesetz einer kämpferischen Auslese entzogen, als sie vom nordischen Soldatenvolk zum vorderasiatischen Händlervolk abwandten. Die Geschichte zeigt auch, daß noch selten ein Volk durch die Schrecken des Krieges allein vernichtet wurde, sondern daß vielmehr eine Geisteshaltung schuld an solcher Vernichtung war, die den Kampf als völkisches

## Mit den Sowjets Erde essen

### Grausame Hungersnot im Gebiet Shtomir - Die Lösung: Sibirien

Lemberg, 3. Juni.

Die von den Bolschewisten ausgegebene Parole „Lieber Erde essen, als den Krieg verlieren“ ist in den von den sowjetischen Armeen vorübergehend wiederbesetzten ukrainischen Gebieten zur furchtbaren Wirklichkeit geworden. In Lemberg trafen einige Frauen und Mädchen aus dem Bezirk Shtomir ein, denen es gelungen war, sich zu den deutschen Linien durchzuschlagen. Sie berichteten, daß in ihrem Dorf, nachdem die Bolschewisten den gesamten Viehbestand und den Bestand an Wirtschaftsgütern beschlagnahmt hatten und alle Männer vom 15. bis 60. Lebensjahr zum Kriegsdienst gepreßt hatten, eine Hungersnot herrschte, die jedes Vorstellungsvermögen übersteigt.

Nach Wiederbesetzung durch die bolschewistischen Truppen sei die zurückgebliebene Bevölkerung, ausnahmslos Greise, Frauen und Mädchen, als Verräter der sowjetischen Interessen rücksichtslos verfolgt worden. An die sofort wieder eingeführten Kolchosen mußten sie zwei Zentner Getreide je Quadratmeter abliefern. Darüber hinaus wurden sie gezwungen, das weiterhin in ihrem Besitz befindliche Getreide und alle Nahrungsmittel „freiwillig“ an den Staat zu verkaufen, so daß ihnen buchstäblich nichts mehr zum Leben verblieb. Sämtliche Steuern für die Zeit der deutschen Besetzung müßten nachgezahlt und Kriegsschulden gezahlt werden.

Wieder herrscht in der Ukraine eine Hungersnot, die die des Jahres 1933 weit in der Schatten stellt. Die bolschewistischen Machthaber versuchen ihr mit der Maßnahme zu begegnen, alle noch verbliebenen Frauen und Mädchen zur Frontarbeit in die Kohlengebiete des Don zu verschicken.

Sofort nach der Wiederbesetzung ukrainischer Gebiete haben die Sowjets überall planmäßig damit begonnen, die Bevölkerung auszurotten oder in das Innere der Sowjetunion zu verschleppen. Ein Zivilist aus dem Dorfe Pecznycyn, dem es dieser Tage ge-



Jesus hilft mit  
Die Einwohner rumänischer Grenzorte lassen sich Abfertigung rumänischer Grenzschlepper im bei-  
willigen Einsatz Hilflosen und Passagieren, um bei einem eventuellen Vorstoß der Sowjets den  
Angehörigen Truppen Entlastung zu bringen.  
FK-Ausgabe: Kriegsbildner Adenot (FRZ.)







# Rund um die Welt

## Art in der fünften Generation

Die Tochter eines Franzosen in Siegen legt an der medizinischen Fakultät der Universität Gießen ihr Staatsexamen ab. Damit tritt sie in die deutsche Ärzteschaft ein, was für sie ein Fall ist, da in einer Familie bereits in der fünften Generation in ununterbrochener Folge der Beruf als Arzt am gleichen Ort ausgeübt wird.

## Von außen schwarz gestrichen.

Der Polizeipräsident in Weimar hat beauftragt, daß unverschleierte Fenster in Appartements der Wohnung- oder Geschäftsinhaber in Zukunft auf Kosten der Schuldigen mit schwarzer Farbe bestrichen werden, falls keine andere Möglichkeit zur Ausschaltung der Lichtquelle besteht. Mit der Durchführung ist die Polizei beauftragt.

## Elefant besah sich eine Stadt

Trotz seiner riesigen Größe und gewaltigen Stärke ist der Elefant ein sehr gemütliches und friedliches Tier. Nur, wenn er einen plötzlichen Schreck erhält oder ungenügend und dauernd gereizt wird, gerät dieser Dickhäuter in die Wut, und dann verhält er sich natürlich großen Schrecken um sich. War da beispielsweise in Choboten in Böhmen kürzlich ein Zirkus angekommen,

## Wenn ein Schwein eine Gans verlobt

Kleine Geschichten, die das Leben schreibt, liest man immer wieder gern. Wohl jeder wird die nachfolgende Begebenheit, die sich in Enshaim (Hessen-Nassau) ereignete, mit Interesse und Neugierde verfolgen. Einem Schwein, das an jenem Tage gewiß schlecht aufgelegt war, watschelte auf der Dorfstraße eine Gans über den Weg. Sonst hätte das Borstentier nichts gegen die Reiter des

## Frankische Verwaltungsgänge

Die kleinste Gemeinde Frankreichs ist gegenwärtig das Dorf La Fare in dem Alpendepartement Drome. La Fare zählt genau zwölf Einwohner, und auch dies nur, seitdem vor kurzem der junge Paul Arnold zur Welt gekommen ist. Der letztere ist einer der Vertreter der beiden Familien, aus denen die Bevölkerung des Ortes zusammengesetzt ist, der Arnaud und der Bassot.

## Städtische Bühnen Freiburg i. Br.

Wochenplan  
Großes Haus: Sonntag, 4. Juni, 12.30 Uhr, außer Montag. Das Graf von Saxe in der Oper. Freitag, 8. Juni, 18.00 Uhr, Veranstaltung der H. G. Gesellschaft. Freitag, 8. Juni, 18.00 Uhr, Veranstaltung der H. G. Gesellschaft. Freitag, 8. Juni, 18.00 Uhr, Veranstaltung der H. G. Gesellschaft.

## Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Sonntag, 4. Juni 1934. 8.00-8.30 Uhr: Die Glocken von Aachen. 8.30-9.00 Uhr: Die Glocken von Aachen. 9.00-9.30 Uhr: Die Glocken von Aachen. 9.30-10.00 Uhr: Die Glocken von Aachen. 10.00-10.30 Uhr: Die Glocken von Aachen.

## Heirat

Geheimes Heirat: Ein junges Mädchen hat sich heimlich mit einem jungen Mann verlobt. Die Eltern sind davon nichts gewusst. Die Hochzeit wird in nächster Zeit stattfinden.

## Automarkt

Automarkt: Ein Auto wurde für Verkauf angeboten. Es handelt sich um ein Modell aus dem Jahre 1933. Interessenten können sich beim Verkäufer erkundigen.

## Tiermarkt

Tiermarkt: Auf dem Tiermarkt wurden verschiedene Tiere angeboten, darunter Kühe, Schweine und Pferde. Die Preise sind im allgemeinen stabil.

## Unterricht

Unterricht: In den Schulen wurden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Dazu gehörten Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Themen.

## Verloren

Verloren: Verschiedene Gegenstände sind vermisst worden, darunter Geldbörsen und Schlüssel. Die Finder werden gebittet, sich an die entsprechenden Stellen zu wenden.

## Gefunden

Gefunden: Verschiedene Gegenstände sind gefunden worden, darunter Geldbörsen und Schlüssel. Die Finder werden gebittet, sich an die entsprechenden Stellen zu wenden.

## Offene Stellen

Offene Stellen: Verschiedene Stellen sind vakant, darunter in den Bereichen Industrie und Handel. Interessenten können sich an die entsprechenden Stellenanzeigen wenden.

## Stellengesuche

Stellengesuche: Verschiedene Bewerberinnen und Bewerber suchen nach geeigneten Stellen. Sie verfügen über verschiedene Qualifikationen und Erfahrungen.

## Zu verkaufen

Zu verkaufen: Verschiedene Gegenstände sind zum Verkauf angeboten, darunter Möbel, Bücher und Kunstwerke. Interessenten können sich beim Verkäufer erkundigen.

## Kaufgesuche

Kaufgesuche: Verschiedene Käufer suchen nach bestimmten Gegenständen, darunter Bücher, Kunstwerke und Möbel. Interessenten können sich beim Verkäufer erkundigen.

## Zu vermieten

Zu vermieten: Verschiedene Immobilien sind zum Mieten angeboten, darunter Wohnungen und Häuser. Interessenten können sich beim Vermieter erkundigen.

## Wohnungstausch

Wohnungstausch: Verschiedene Personen suchen nach geeigneten Wohnungen zum Tausch. Interessenten können sich an die entsprechenden Stellenanzeigen wenden.

## Zu vermieten

Zu vermieten: Verschiedene Immobilien sind zum Mieten angeboten, darunter Wohnungen und Häuser. Interessenten können sich beim Vermieter erkundigen.

## Wohnungstausch

Wohnungstausch: Verschiedene Personen suchen nach geeigneten Wohnungen zum Tausch. Interessenten können sich an die entsprechenden Stellenanzeigen wenden.

## Zu verkaufen

Zu verkaufen: Verschiedene Gegenstände sind zum Verkauf angeboten, darunter Möbel, Bücher und Kunstwerke. Interessenten können sich beim Verkäufer erkundigen.

## Kaufgesuche

Kaufgesuche: Verschiedene Käufer suchen nach bestimmten Gegenständen, darunter Bücher, Kunstwerke und Möbel. Interessenten können sich beim Verkäufer erkundigen.

## Zu vermieten

Zu vermieten: Verschiedene Immobilien sind zum Mieten angeboten, darunter Wohnungen und Häuser. Interessenten können sich beim Vermieter erkundigen.

## Wohnungstausch

Wohnungstausch: Verschiedene Personen suchen nach geeigneten Wohnungen zum Tausch. Interessenten können sich an die entsprechenden Stellenanzeigen wenden.

## Zu verkaufen

Zu verkaufen: Verschiedene Gegenstände sind zum Verkauf angeboten, darunter Möbel, Bücher und Kunstwerke. Interessenten können sich beim Verkäufer erkundigen.

## Kaufgesuche

Kaufgesuche: Verschiedene Käufer suchen nach bestimmten Gegenständen, darunter Bücher, Kunstwerke und Möbel. Interessenten können sich beim Verkäufer erkundigen.

## Zu vermieten

Zu vermieten: Verschiedene Immobilien sind zum Mieten angeboten, darunter Wohnungen und Häuser. Interessenten können sich beim Vermieter erkundigen.

## Wohnungstausch

Wohnungstausch: Verschiedene Personen suchen nach geeigneten Wohnungen zum Tausch. Interessenten können sich an die entsprechenden Stellenanzeigen wenden.

## Zu verkaufen

Zu verkaufen: Verschiedene Gegenstände sind zum Verkauf angeboten, darunter Möbel, Bücher und Kunstwerke. Interessenten können sich beim Verkäufer erkundigen.

## Kaufgesuche

Kaufgesuche: Verschiedene Käufer suchen nach bestimmten Gegenständen, darunter Bücher, Kunstwerke und Möbel. Interessenten können sich beim Verkäufer erkundigen.

